

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin E 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5481, Tel.-Adr.: Rote Fahne Berlin / Verl.-Berein. Zeitungsverlage GmbH, Berlin E 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 870.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: „Das Inferat“, Allgemeine Anzeigen-Expedition G. m. b. H., Berlin W 8, Schellingstraße 1, Telefon: B 1 Kurfürst 1825/26. Schluß der Anzeigenannahme 15 Uhr.

Verkaufspreis vorauszahlb. pro Woche 70 Pf., monatlich 3 Mark, einschließlich Trägerlohn in Berlin u. Orten m. eig. Zustellung. — Postbezug einschl. Postgebühren 8,50 Mark; Streifenband im Inland 4,50 Mark; u. d. Ausland 4,80 Mark.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 1. Zeile: 1000 Zeichen 20 Pf.; die 2. bis 10. Zeile 15 Pf.; die 11. bis 20. Zeile 12 Pf.; die 21. bis 30. Zeile 10 Pf.; die 31. bis 40. Zeile 8 Pf.; die 41. bis 50. Zeile 7 Pf.; die 51. bis 60. Zeile 6 Pf.; die 61. bis 70. Zeile 5 Pf.; die 71. bis 80. Zeile 4 Pf.; die 81. bis 90. Zeile 3 Pf.; die 91. bis 100. Zeile 2 Pf. — Arbeiterorganell- und Familienang.: 1000 Zeichen 20 Pf. — Kleine Anzeigen: Textwort 20 Pf. Heberstrichwort 30 Pf. Adressmarkt Wort 5 Pf.

Ernst Thälmann - der rote Kandidat der deutschen Arbeiterklasse

Beschluß zu den Präsidentschaftswahlen

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat zur Frage der Präsidentschaftswahlen Stellung genommen. Die Kommunistische Partei Deutschlands, als die einzige politische Klassenvertretung des deutschen Proletariats, wird durch die Aufstellung eines eigenen Kandidaten und die aktivste Mobilisierung der ausgebeuteten Volksmassen selbständig am Wahlkampf teilnehmen. Die Kommunistische Partei betrachtet die Präsidentschaftswahlen, wie alle anderen öffentlichen Wahlen und Volksabstimmungen, nicht als parlamentarische, sondern als außerparlamentarische Aufgabe, als einen Bestandteil

des Kampfes von Klasse gegen Klasse

Sie ist sich vollkommen der Tatsache bewußt, daß es ihr nicht möglich ist, unter der Herrschaft des Kapitalismus die Mehrheit der abgegebenen Stimmen nach den „Spielregeln“ der bürgerlichen Verfassung auf ihren Kandidaten zu vereinigen.

Die Kommunistische Partei benutzt vielmehr die Präsidentschaftswahlen, um die Millionenmassen der Arbeiterschaft auf Grund ihrer Tageskämpfe für die bolschewistischen Ziele aufzurütteln, um die Einheitsfront des Proletariats, als Führer aller Werktätigen, zu erweitern und zu festigen, um die Parteien der sich faschisierenden, bürgerlichen Diktatur und ihre zuverlässige Stütze, die Sozialdemokratie, als die Todfeinde der gesamten Arbeiterklasse zu entlarven und zu bekämpfen.

Angesichts der Bestrebungen, für die Kandidatur des gegenwärtigen Präsidenten Hindenburg in ganz Deutschland alle Agenten des in- und ausländischen Finanzkapitals, von den Nationalsozialisten, über die Brüning'schen Regierungsparteien, bis zur Sozialdemokratie, zu einem reaktionären Block zu vereinigen, gewinnt die Aufstellung einer kommunistischen Arbeiterkandidatur, einer

Klassenkandidatur des Proletariats gegen alle seine Ausbeuter und Unterdrücker

besonders große Bedeutung.

Das Zentralkomitee hat den Beschluß gefaßt, den Vorsitzenden

der Kommunistischen Partei Deutschlands, den Genossen Ernst Thälmann, als roten Arbeiterkandidaten für die Präsidentschaftswahlen aufzustellen.

Die Kommunistische Partei Deutschlands führt

den Wahlkampf als außerparlamentarische Massenaktion

gestützt auf alle Massenorganisationen und Einheitsfrontorgane des Proletariats, unter folgenden Losungen:

1. Klasse gegen Klasse!
2. Rote Einheitsfront — gegen die gesamte Reaktion von Severing bis Hitler!
3. Für den roten Arbeiterkandidaten — gegen den Kandidaten des Kapitals, der Faschisten und der Sozialdemokratie!
4. Für den Kandidaten der sozialen und nationalen Befreiung — gegen den Kandidaten der Tribute und Reparationen!
5. Für den Kandidaten der Armen — gegen den Kandidaten der Reichen!
6. Für Brot und Freiheit — gegen Not und Knechtschaft!
7. Für ein freies sozialistisches Rätedeutschland im Bündnis mit der Sowjetunion und dem Weltproletariat — gegen den bankrotten Kapitalismus!

Die Kommunistische Partei Deutschlands ruft die gesamte Arbeiterklasse, alle Ausgebeuteten in Stadt und Land auf, überall unter diesen Losungen den Kampf aufzunehmen, Zehntausende von roten Wahlhelfern zu stellen, in den Betrieben und an den Stempelstellen rote Einheitsausschüsse zu bilden und ihre Stimme dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zu geben.

Berlin, den 12. Januar 1932.

Zentralkomitee

der Kommunistischen Partei Deutschlands

Der vorliegende Beschluß des Zentralkomitees unserer Partei wird den härtesten Widerhall im ganzen deutschen Proletariat und eine Welle des begeisterten Kampfwillens unter Millionen revolutionären Arbeitern auslösen.

Die Bedeutung dieses Beschlusses besteht darin, daß die Kommunistische Partei — wie in allen wirtschaftlichen und politischen Kämpfen für die Lebensinteressen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen — mit ihrer selbständigen proletarischen Klassenpolitik auch bei den Präsidentschaftswahlen auftritt.

Die deutschen Arbeiter, die werktätigen ausgebeuteten Schichten konnten in den letzten Tagen erleben, wie die Wels und Leypart gleichermäßen wie die Eugenbergs und Hitler auf Brüning's Einladung versicherten, daß sie mit Hindenburg eintraten. Der reaktionäre Block der neuen faschistischen „Volksgemeinschaft“ hebt Hindenburg auf den Schild. Hindenburg, der Unterzeichner aller Notverordnungen, der Unterzeichner des Youngplans ist ebenso der Kandidat der sozialdemokratischen Führerschaft, wie der Kapitalführer,

Brüning, Groenens- und der Leute vom Reichsverband der deutschen Industrie.

Die sozialdemokratischen Führer haben in die Hindenburg-Front nicht erst einzuschwenken brauchen — sie standen und stehen als Hauptstütze in der Notverordnungsfront der Brüning-Hindenburg. Sie standen und stehen zur Seite jener Klasse, die gegen das Proletariat und die gewaltige Mehrheit der Volksmassen mit brutalen Methoden regiert. Sie folgen den Befehlen jener Klasse, deren Politik auch die Eugenbergs-Hitlers-Krupp's durchführten. Alle vielleicht noch kommenden Manöver der einzelnen Parteien der faschistischen „Volksgemeinschaft“ ändern nichts an ihrer Klassenposition für die Bourgeoisie, die die Sozialdemokratie in den letzten Tagen offen enthüllt hat.

Das Zentralkomitee unserer Partei hat beschlossen, den Genossen Ernst Thälmann als kommunistischen Arbeiterkandidaten gegen Hindenburg und alle anderen Kandidaten der bürgerlichen Front aufzustellen.

Thälmann gegen Hindenburg — in diesen beiden Namen brüht sich die Frontstellung Klasse gegen Klasse aus.

In diesen Namen marschieren die Front der Arbeiterklasse als revolutionäre Führer aller mit ihr verbündeten Werktätigen gegen die Front der kapitalistischen Diktatur von Wels bis Hitler.

Sie sind der Ausdruck des unerbittlichen Kampfes zwischen den Lebensinteressen des leidenden, ausgebeuteten, unterdrückten Volkes, der Mehrheit der Volksmassen, auf der einen — und den Herrschaftsinteressen einer Minderheit, der Kapitalistenklasse, auf der anderen Seite.

Diese Namen sind nicht nur eine Demonstration der Kandidatur der revolutionären Arbeiter gegen den Repräsentanten des herrschenden kapitalistischen Systems, sondern ein Kampf zur außerparlamentarischen Mobilisierung der proletarischen Millionen und aller Werktätigen für Brot und Freiheit, gegen Not und Knechtschaft.

Sie verkünden, daß die Kommunistische Partei als führende Kraft der roten Einheitsfront die Fahne des kommenden sozialistischen Rätedeutschlands gegen die Front der